



Trockensteinmauern strukturieren den Rebberg

Biodiversität im Rebberg

Im Rebbaubereich ist die Förderung der Biodiversität eine Herausforderung. Gerade in Spezialkulturen wie dem Rebbaubereich spielt die natürliche Schädlingsregulierung eine wichtige Rolle. Durch schonende Bewirtschaftungsverfahren und das Anlegen von ökologisch wertvollen Biodiversitätsförderflächen kann der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert werden.

Aus ökologischer Sicht ist ein gewisser Anteil offener Boden erwünscht. Vor allem für insektenfressende Vögel und bodenlebende räuberische Kleintiere verbessern sich dadurch die Jagdbedingungen. Um Brutvögel optimal zu fördern, sollte in Rebbergen etwa ein Drittel der Rebzeilen unbegrünt bleiben.



Vielfältige Nischen als wichtiger Lebensraum im Rebberg

Rebberge können mit Holzbeigen, Ast- und Steinhäufen, Altgrasstreifen etc. aufgewertet werden. Auch Sitzstangen für Vögel sind ideal. Für diese Aufwertungsmöglichkeiten eignen sich Abankerungs- und Zaunbereiche, Trockenmauern, Böschungen oder Gräben.



Die Ringelblumen sorgen für einen Farbtupfer im Rebberg

Das imposante Leutschenhaus wurde 1762 gebaut. Bis 2001 diente es als Rebmeisterhaus. Danach wurde das Leutschenhaus umfassend renoviert und zu einem Gasthaus umgebaut. Besonders sehenswert sind die Weintrotte und der Gewölbekeller.

Bei Stärkungsbedarf auf einer Wanderung durch den Rebberg liegt das Restaurant Leutschenhaus direkt am Weg. Hier können die lokal vor Ort produzierten Weine genossen werden. Der Weinbauverein Leutschen wurde 1987 gegründet. Er hat die Förderung und Erhaltung des Weinbaus an der Leutschen zum Ziel.



Das Leutschenhaus liegt direkt am Wanderweg

Kleiner Rundweg Leutschen

Weitere attraktive Rundwege finden Sie unter www.lek-hoefe.ch



Auf Entdeckungstour im Rebberg

Länge	3.5 km
Höhenunterschied	70 m
Dauer	ca. 1 h

Schwierigkeit	einfach
Hinweise	bedingt rollstuhlgängig, bedingt kinderwagenfreundlich, Asphalt-, Kies- und Wiesenwege

Schwyz Rebbaubau

Der Rebbaubereich im Kanton Schwyz hat eine bewegte Geschichte. Erstmals erwähnt wurde dieser in unserer Region bereits vor bald 900 Jahren. Die Schwyzer Rebfläche war im 19. Jahrhundert ein Mehrfaches grösser als heute. Nur hier im Gebiet Leutschen überdauerte der Schwyzer Weinbau lückenlos. 1960 war im Kanton Schwyz ein Tiefststand von nur noch sieben Hektaren erreicht. Seither wurden mehrmals grössere Rebflächen neu angepflanzt. Aktuell werden auf über dreissig Hektaren insgesamt rund dreissig verschiedene Sorten angepflanzt. Für den Gebirgskanton Schwyz hat der Weinbau eine beachtenswerte wirtschaftliche Bedeutung. Auf dem Reblehrpfad Freienbach werden die Besucher über die täglichen Arbeiten im Rebbaubereich, das Gedeihen der Trauben und die kulturellen Schönheiten der Region informiert. Die über zwanzig Informationstafeln bieten einen guten Einblick in die verschiedenen Themen.



Reich behangene Rebstöcke lassen auf eine gute Ernte hoffen



Im Rebgebiet der Leutschen finden sich noch rund 2000 Laufmeter Trockenmauern. Diese haben neben dem natur- und heimatkundlichen Wert vielerorts wichtige Stützfunktionen zu erfüllen. Im 18. Jahrhundert wurde das Leutschengut mit einer Einfriedungsmauer umgeben. Heute sind viele der alten Mauern erneuerungsbedürftig. Diese werden seit 1997 etappenweise professionell und erfolgreich saniert.

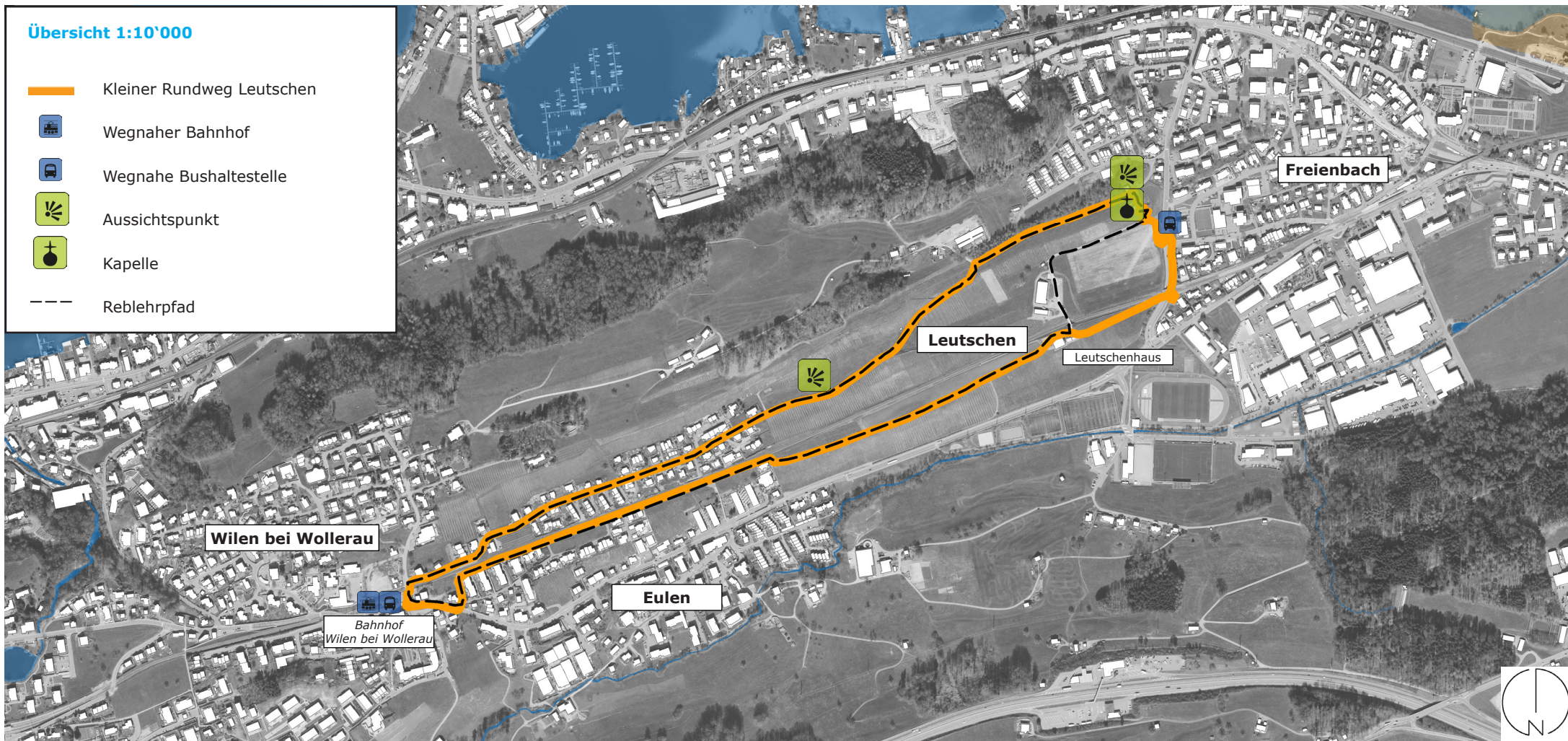


Kleiner Rundweg Leutschen / Sommer 2018

Ein Spaziergang durch den Rebberg lohnt sich zu jeder Jahreszeit

Übersicht 1:10'000

-  Kleiner Rundweg Leutschen
-  Wegnahe Bahnhof
-  Wegnahe Bushaltestelle
-  Aussichtspunkt
-  Kapelle
-  Reblehrpfad



Der Rebberg Leutschen nutzt die optimale Hanglage mit Südausrichtung

Die vier Jahreszeiten im Rebberg

Die wichtigste Arbeit im **Frühling** ist das Erlesen. Dabei werden überzählige Schosse entfernt, sodass pro Stock nur ungefähr zehn starke, gesunde Schosse gezogen werden. Ebenfalls im Frühling werden die Jungpflanzen gesetzt.

Im **Sommer** werden die wachsenden Schosse regelmässig zwischen die Drähte gespannt oder mit Schnüren aufgeheftet.

Im **Herbst** steht die Ernte der Trauben an. Abwechselnd kühle Nächte und warme Tage fördern die Zucker- und Aromabildung. Verschiedene Anzeichen kündigen die Reife der Trauben an: Die Farbe der Trauben sowie der Blätter ändert sich und die Beeren werden weich - Zeit für die Ernte!

Im **Winter** stehen im Rebberg verschiedene Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an. Nach jeweils rund dreissig Jahren werden die Stöcke ausgerissen und die Erde aufgelockert. Der richtige Schnitt der Reben sorgt für einen qualitätvollen Ertrag im folgenden Jahr.



Auf knorrigen Reben wächst zartes Moos